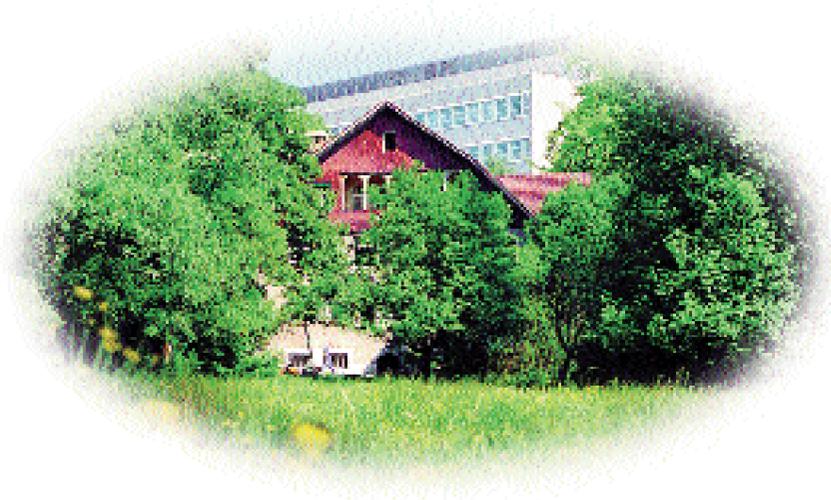


Christian Schaub, Oberarzt, stellt sich vor

Ich arbeite seit Juli 2000 in der Modellstation Somosa. Ich arbeite Teilzeit, von Montag bis Mittwoch. Donnerstag und Freitag schicke ich meine Frau zur Arbeit, während ich unsere beiden kleinen Töchter betreue. (Meine Frau würde wahrscheinlich sagen, – käme sie hier zu Wort – dass sie von Montag bis Mittwoch mich zur Arbeit schickt...) Ich komme von der Erwachsenenpsychiatrie her und trage den entsprechenden Facharzttitel; die Arbeit in der Modellstation Somosa könnte man dementsprechend als «Verjüngungskur» auffassen. Mit dem Wechsel zwischen «Hausmann» und «Berufsmann» muss ich innerhalb einer Woche Gegensätzliches unter einen Hut bringen. Dies ist, um ganz ehrlich zu sein, gelegentlich sehr anstrengend. Trotzdem stellt sich für mich immer wieder die Frage, ob nicht gerade dies – der Versuch, Gegensätzliches zu vereinen – vielleicht die beste Voraussetzung für ein spannendes Leben ist.



Überhaupt – um jetzt von der Somosa zu sprechen: ist diese Formel (Vereinigung von Gegensätzlichem) nicht auch das geheime Erfolgsrezept gelungener pädagogischer oder therapeutischer Arbeit? Ich bin immer wieder erstaunt, wie es unserem Pädagogen-Team gelingt, unseren neueintretenden Jugendlichen im «Schonphasenprogramm» Halt und Sicherheit zu geben. Dieses Schonphasenprogramm enthält sehr klare Regeln (was etwas «Hartes» hat) neben phantasievoll-freien «weichen» Elementen – die Jugendlichen dürfen z.B. nach eigenen Vorstellungen ihr Zimmer neu streichen, ohne Zeitdruck. Gegensätzlich, nicht?

Die im Schonphasenprogramm erreichte Beruhigung hilft den Jugendlichen wiederum, aufwühlende, belastende Momente in der Psychotherapie aushalten zu können und – in der «Stabilisierungsphase» – mögliche Kränkungen im Arbeitstraining besser wegzustecken – (Schon wieder ein Gegensatz: was beruhigt schien, wird wieder aufgewühlt, die adoleszenten Kräfte wieder wachgerüttelt ...).

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Vergnügen beim eigenen Experimentieren mit der Vereinigung von Gegensätzlichem!

Christian Schaub, Oberarzt

Trägerschaft
STIFTUNG SOMOSA
Neuwiesenstrasse 11
8400 Winterthur

Mitglieder des Stiftungsrates
Dr. med. Andreas Andrae (Präsident)*
Lic. iur. David H. Guggenbühl
Dr. med. Elisabeth Nützi-Constan
Walter Toscan, Heimleiter*
Heinz Scherrer, Vize-Direktor UBS Winterthur

*Mitglieder der Betriebskommission von Somosa

Revisionsstelle
Peter Riediker, eidg. dipl. Buchhalter

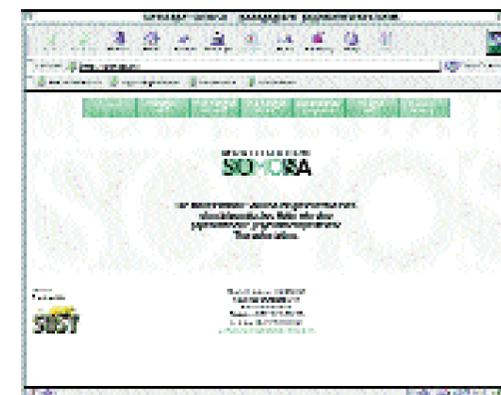
MODELLSTATION
SOMOSA

Modellstation SOMOSA Neuwiesenstrasse 11 CH-8400 Winterthur
Telefon 052 213 86 30 Telefax 052 213 86 36
sekretariat@somosa.ch www.somosa.ch

MODELLS
SOMOSA

SOMOSA JAHRESBERICHT 2000

«SOMOSA – WORLD WIDE.»



MODELLSTATION
SOMOSA

Rückblick

Im Berichtsjahr entschied sich die ärztlich-therapeutische Leiterin, Frau Dr. med. Birgit Altorfer, für einen beruflichen Wechsel. In ihrer dreieinhalbjährigen Tätigkeit in der Co-Leitung der Somosa hatte sie ganz wesentlich zur Leistungsentwicklung und Anerkennung unserer Modellstation beigetragen. Wir möchten Birgit Altorfer an dieser Stelle nochmals herzlich danken und freuen uns, dass sie sich auch von ihrer spezialärztlichen Praxis aus weiterhin mit der Somosa verbunden fühlt.

Seit dem 1.11.00 ist nun ad interim eine modifizierte ärztlich-therapeutische Co-Leitung eingerichtet worden: Dr. med. Christian Schaub ist als Oberarzt für die ärztlichen Belange der Somosa zuständig, Marika Neiningen vertritt das Team der Therapeutinnen und das Qualitätsmanagement, beiden vorgesetzt als ärztlich-therapeutischer Co-Leiter a.i. ist Dr. med. Toni Berthel, stv. Ärztlicher Direktor der ipw – Integrierten Psychiatrie Winterthur, welcher die Somosa gegenüber der Gesundheitsdirektion verantwortlich vertritt.

Toni Berthel ist mit der Somosa aus seiner Zeit als erster Co-Leiter (1994-1996) bestens vertraut. Mit Christian Schaub haben wir einen qualifizierten Psychiater gefunden, der unsere anspruchsvollen psychiatrischen Dienstleistungen sicher stellt. Er stellt sich weiterhin persönlich vor.

Das Millenniumsjahr war für die Somosa in vielerlei Hinsicht ein positives Jahr. Die Gesamtmitarbeiterschaft bot einen ausserordentlichen Einsatz, indem Sie eine um 17.5% höhere Belegungsrate als im 1999 erreichte, und das mit den gleichen Stellenressourcen. In der Wirtschaftssprache würde man von einer markanten Produktivitätssteigerung sprechen. Glücklicherweise konnten wir nach dem langjährigen kantonalen Lohnstop die Arbeitsleistung unserer MitarbeiterInnen mit finanziellen Verbesserungen belohnen.

Nach der positiven Abschlussauswertung des Schlussberichtes der Wissenschaftlichen Begleitung des 5-jährigen Modellversuches und der Erfüllung der Richtlinien über die Leistungen des Bundes für den Straf- und Massnahmenvollzug wurde die Modellstation Somosa ab 1. September 2000 vom Bundesamt für Justiz anerkannt. Wir freuen uns darüber, auch von amtlicher Seite den «Qualitätsstempel» für die Behandlung unserer Klienten mit schweren Adoleszenzstörungen bekommen zu haben.

Im Sinne der Ergebnisqualität gelang es uns, für 7 von 9 Klienten eine entsprechende Anschlussplatzierung nach konzeptueller Zielsetzung zu finden. Zwei Klienten kehrten vorzeitig in ihr Herkunftsmilieu zurück. Die Auswertung dieser zwei Fälle spornte uns an, die Elternarbeit zu reflektieren und konzeptuell neu anzupassen.

Neuerdings hat die Modellstation Somosa ihre eigene Homepage. Sie finden uns unter der Adresse: www.somosa.ch.

MitarbeiterInnen (Stand 1. April 2001)

Leitung:
Mogens Nielsen, sozialpädagogischer Leiter
Toni Berthel, Ärztlicher Leiter a.i.
Christian Schaub, Oberarzt
Marika Neiningen, Psychotherapeutin und therapeutische Leiterin

Therapeutinnenteam:
Judith Graf, Psychotherapeutin
Gabriela Röhrs, körperzentrierte Psychotherapie
Elsbeth de Santis, Psychotherapeutin
Jasmine Blättler, Kunsttherapeutin

Asistenzarzt
Peter Lipp

Arbeitsagogenteam:
Benjamin Knecht, Schreiner und Sozialpädagoge

Martin Meyer, Metall und soziokultureller Animator
Ernst Müller, Aushilfe

Betreuungsteam:
Ralph Margies, Sozialpädagoge und Teamleiter
Peter Fleischmann, SP. i.A.
Urs Horisberger, SP. i.A.
Martin Merian, Sozialpädagoge
Monika Larsson, Psychiatrieschwester
Mette Möckli, Psychiatrieschwester
Eva Peter, Sozialpädagogin
Thomas Vollmer, Sozialpädagoge
Patricia Zürcher, SP. i.A.
Rocco Carriero, Vorpraktikant
Frederique Rebetez, Vorpraktikantin

Sekretariat:
Christa Fässler

Jahresrechnung 2000 (1. Januar bis 31. Dezember)

Betriebliche Entwicklung

Die Nachfrage für das Somosa-Angebot wächst seit Jahren ständig. Nicht selten müssen Klienten längere Zeit auf einen freien Platz warten. Mit der Erhöhung unserer Bettenkapazität von 12 auf 13 Betten versuchten wir dieser Situation entgegenzuwirken. Dies obwohl unsere alte Villa derzeit aus allen Nähten zu platzen droht.

Erfreulicherweise zeigt die Erfolgsrechnung 2000 schwarze Zahlen. Dies ist einerseits auf die 17,5% höhere Belegung gegenüber 1999 zurückzuführen und andererseits auf den (erstmaligen) Eingang der Beiträge des Bundesamtes für Justiz.

Die mittel- und langfristige Auswirkung des positiven Betriebsergebnisses wird zu einer Senkung der Nettotageskosten führen, was unsere Zuweiser bestimmt erfreuen wird.

Der Mietvertrag für die Villa Ninck wurde von der Firma Sulzer gekündigt. Spätestens per Ende 2004 müssen wir einen neuen Standort für unsere Institution finden.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Implementierung der Qualitätssicherung mit einem integrierten Teil von DIAD (=Differentielle Diagnostik adolescentärer Dissozialisation) sind abgeschlossen. Ab Januar 2001 gehört das Qualitätsmanagement zu einem Bestandteil unseres professionellen Alltag.

Unser eigenes, ehrgeiziges Projektziel, das Angebot auf 20 Plätze zu erweitern, bleibt bestehen. Zwecks Professionalisierung und Realisierung dieses Projekts engagierte der Stiftungsrat der Somosa Herrn Rolf Schumacher, einen ausgewiesenen Fachmann für Führung, Planung und Beratung im Gesundheitswesen, als Projektleiter für die bauliche und betriebliche Erweiterung der Modellstation Somosa.

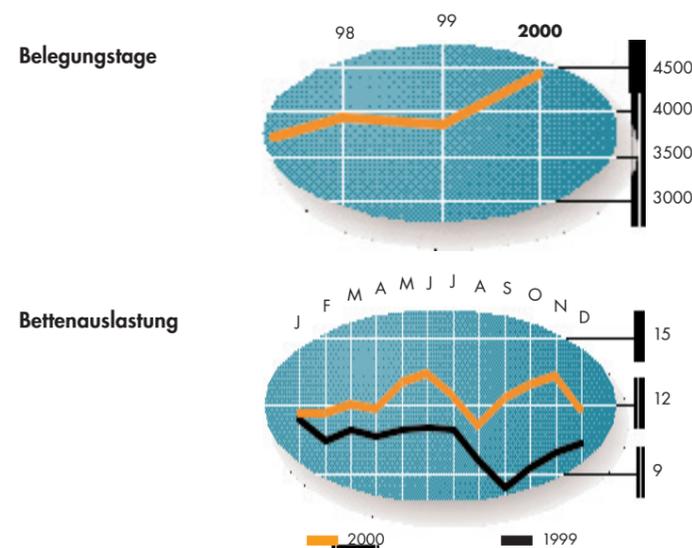
Unser Gesamtteam blickt nach 7 Jahren Tätigkeit in beengten Raumverhältnissen hoffnungs- und erwartungsvoll in die Zukunft.

Mogens Nielsen, Pädagogischer Leiter

Statistische Angaben

	2000	1999	1998
Belegungstage	4454	3791	3944
Auslastung	96.3%	86.55%	90.0%
Aufnahmen	10	8	9
Einweisung ZGB	3 (1*)	0	3 (3*)
Einweisung StGB	2	1	2 (0*)
Freiwillig	5 (1*)	7	4
Austritte Total	9	7	9

* Einweisung durch ausserkantonale Behörden



Bilanz per 31. Dezember 2000

	Aktiven	Passiven
Aktiven		
Kassen	790.90	
PC-Konti	426.15	
Bankkonto UBS	241 625.30	
Anlagesparkonto UBS	451 391.35	
Klientendebitoren	370 123.20	
Delkredere	- 70 578.00	299 545.20
Trans. Aktiven	4 375.95	
Privatkonti Klienten	2 202.45	
Anlagen, Mobilien	0.00	
Passiven		
Lieferanten-Kreditoren		124 665.70
Abrechnungskonti Sozialleistungen		- 8 024.00
Rückstellungen		50 905.00
Trans. Passiven		88 679.15
Reserven	77 371.00	
Bilanzgewinn 2000	366 760.45	444 131.45
Stiftungskapital		300 000.00
Bilanzsumme	1 000 357.30	1 000 357.30

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000

	Aufwand	Ertrag
Aufwand		
Besoldungen Ärzte	147 808.50	
Besoldungen Betreuungspersonal	741 999.20	
Besoldungen Therapeuten	480 382.95	
übrige Besoldungen	48 487.50	1 418 678.15
Sozialleistungen		201 318.20
Personalaufwand	1 619 996.35	
Medizinischer Bedarf	30 794.75	
Lebensmittel	64 941.95	
Haushaltaufwand	17 080.95	
Unterhalt und Reparaturen	27 778.85	
Anlagennutzung/Mieten	214 767.90	
Energie	17 696.50	
Büro- und Verwaltungsaufwand	68 334.50	
übr. Sachaufwand inkl. Forschung	164 389.80	
Sachaufwand	605 785.20	605 785.20
Ertrag		
Einnahmen aus Pflögetaxen		2 061 103.80
übrige Einnahmen		8 894.15
Betriebsverlust 2000		- 155 783.60
Beitrag Bund		62 996.00
Beitrag Kanton Zürich für Rechnung 1999		361 523.00
Beiträge für IHV für Rechnung 1999		98 025.05
Jahresgewinn		366 760.45